

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Amtsblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Herrmann Starke in Großenhain.

No. 88.

Dienstag, den 30. Juli

1872.

Verordnung, die Erklärung der Elsaß-Lothringer für die französische Nationalität betreffend.

Nach Art. 2 des Frankfurter Friedensvertrags vom 10. Mai 1871 (Reichsgesetzblatt vom Jahre 1871, S. 225) haben diejenigen Elsaß-Lothringer, welche beabsichtigen, die französische Nationalität zu behalten, noch vor dem 1. October dieses Jahres eine hierauf bezügliche Erklärung bei der zuständigen Behörde abzugeben.

Als diejenigen Behörden, vor welchen solche Erklärungen innerhalb des Königreichs Sachsen niedergelegt werden können, werden hiermit die Ge-

richtsamter und Stadtrathe bestimmt und erhalten diese Verwaltungsbehörden hierdurch Anweisung, diese Erklärungen, welche sich darauf zu beschränken haben, daß der Erklärende unter genauer Angabe seiner Personalverhältnisse, insbesondere des Tages und Jahres, sowie des Ortes seiner Geburt und seines vollständigen Namens protocollarisch ausspreche, daß er sich für die französische Nationalität entscheide, entgegenzunehmen und nach Ablauf der obengedachten Optionsfrist im Originale anher unmittelbar einzufenden.

Dresden, den 22. Juli 1872.

Ministerium des Innern.

Für den Minister: Dr. Weinlig.

Tagesnachrichten.

Großenhain. Am Sonnabend gegen Abend ist ein Bäckerlehrling von hier, der in der Röder unterhalb der Galgmühle, an einem Orte, der nicht zum öffentlichen Badeplatz gehört, badete, in eine tiefe Stelle des Flusses gekommen und ertrunken. Jedemfalls hat den Unglücklichen zu gleicher Zeit ein Schlag mit getroffen, denn Personen, die in der Nähe badeten, haben an dem Verunglückten ein Bestreben, sich aus der Tiefe zu arbeiten, nicht bemerkt.

Sachsen. Se. Majestät der König hat nach einer weiteren Meldung des „Dr. Z.“ aus Leipzig am 26. Juli Vormittags 8 Uhr einer Vorlesung des Hofraths Professors Dr. Wiedemann über chemische Zusammensetzung der Körper und ihr magnetisches Verhalten, von 9 bis 10 Uhr einer Vorlesung des Professors Dr. Friedberg über deutsches Privatrecht und von 12 bis 1 Uhr einer Vorlesung des Professors Lange über römische Literaturgeschichte beigewohnt. Die Zeit von 10 bis 12 Uhr widmete Se. Majestät der Besichtigung der Röder'schen Notendruckerei und einem Besuche des städtischen Museums. In den späteren Nachmittagsstunden besuchte Se. Majestät die Vorlesungen der Professoren Dr. Ebers über ägyptische Denkmäler und Dr. Credner über Paläontologie. — Aus Dahlen wird ein in seiner Art seltener Unglücksfall gemeldet. Es ging nämlich am 23. Juli Abends in der 11. Stunde im Verein mit einigen seiner Nachbarn der dasige Kaufmann K. in ein Gasthaus zu einem Glase Bier, wobei sich ihnen Gelegenheit zum Beisammenbleiben bis 2 Uhr Morgens bietet. Zu dieser Zeit jedoch zog es K. vor, das Local zu verlassen, um mit seinen Nachbarn noch einen Spaziergang zu unternehmen, kommt hierbei aber auf den Gedanken, noch in den $\frac{1}{4}$ Stunde vor der Stadt gelegenen Mühlteich zu gehen, um baden zu wollen, welchen Entschluß, trotz des Abredens seiner Begleiter, er auch ausführt. K. eilt zu diesem Behufe seinen Begleitern voraus, und als Letztere an besagtem Teich kommen, schwimmt er ihnen im Wasser schon entgegen, geht jedoch wieder nach der Tiefe und — zum Entsetzen seiner Begleiter verschwindet er nach einigen Augenblicken im Wasser, so daß sie ihn nicht wieder zu sehen bekommen. Auf sofort herbeigeholte Hülfe konnte sein Leichnam nur erst nach mehrstündigem Suchen gefunden und seitens der Stadtbehörde aufgehoben werden. Er hinterläßt eine Frau und zwei Kinder. — Am 25. Juli Nachts ist ein in Reichenbrand wohnhafter Kaufmann von einer nach Glauchau fahrenden Locomotive überfahren worden. Infolge der schweren Verletzungen (es soll der Hirn-

schädel eingedrückt und ein Fuß abgetrennt gewesen sein) ist der Tod sofort eingetreten. Eine Verschuldung soll das Bahnpersonal nicht treffen. Die weiteren Erörterungen in der Sache sind noch im Gange. — Wie man aus Bittau berichtet, brach am 23. Juli Nachmittags im Walde bei Dybin ein Brand aus, welcher jedoch glücklicherweise noch rechtzeitig entdeckt und durch die sofort bei der Hand seiende Hülfe baldigst wieder gelöscht werden konnte, so daß derselbe auf einen Flächenraum von 7 Meter lang und 2 Meter breit beschränkt blieb. Der Brand, welcher bei der jetzigen Trockenheit großes Unglück herbeiführen konnte, soll durch den Leichtjinn zweier 11jähriger Knaben verursacht worden sein.

Preußen. Se. Majestät der Kaiser hat auf Grund des vom Kriegsministerium ihm zugegangenen Immediatberichts durch Cabinetsordre die Freilassung sämmtlicher noch in Deutschland wegen besonderer Vergehen und Verbrechen zurückgehaltener französischer Kriegsgefangener (mit Ausnahme eines gewissen Dutour, der sich neuerdings der Rebellion schuldig gemacht) verfügt. In Folge dessen sind bereits am 23. Juli 23 französische Gefangene, von denen verschiedene zu fünf und zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt waren, aus der Strafanstalt Werden entlassen und von einem Aufseher an den Bahnhof begleitet worden, um ihre Heimreise anzutreten. — Das Gesetz über die französische Kriegskostenentschädigung ist jetzt veröffentlicht. Nach demselben ist bekanntlich für Wiederherstellung, Vervollständigung und Ausrüstung der Festungen in Elsaß-Lothringen die Summe von 40,250,950 Thlr. flüssig zu machen, wovon für 1872 dem Reichskanzler 15,817,328, für 1873 dagegen 13,700,200 Thlr. zur Disposition gestellt werden. Ferner werden für 1872 und 1873 dem Reichskanzler zur Erwerbung und Herrichtung eines Schießplatzes für die Artillerieprüfungscommission 1,375,000 Thlr. zur Disposition gestellt. — Die Ansprüche deutscher Eisenbahnverwaltungen für Verwendung des Betriebsmaterials während des deutsch-französischen Krieges wurden auf 1,850,000 Thlr. angegeben. In einer in Berlin abgehaltenen Generalconferenz wurde nach der „N. Fr. Z.“ die geschäftsführende Direction ermächtigt, mit dem Reichskanzleramt ein Abkommen dahin zu treffen, daß die Eisenbahnverwaltungen des deutschen Reiches an Stelle der liquidirten Forderungen ein Bauschquantum von 500,000 Thlr. erhalten und daß diese Summe unter die liquidirenden Verwaltungen nach Verhältnis der bis jetzt eingegangenen Liquidate vertheilt werde. — Der Strike der Fuhrwerksbesitzer in Wiesbaden dauert fort. Am 22. und 23. Juli durchzogen einzelne Wagen, in denen betrunkene Kutscher saßen, die sich zur Abwechslung auch einmal spazieren fahren ließen, jubelnd und

das zu Fuß gehende Publicum verhöhrend, die Straßen. Die Strikenden haben sich zwei Advocaten genommen, welche sie vor jedem Verstoß gegen die Gesetze schützen müssen, damit sie der Behörde nur ja kein Mittel und keine Handhabe bieten, um ihnen auf irgend eine Weise beizukommen. Als die Polizeidirection sich nach Frankfurt und Mainz wendete, erklärten die dortigen Fuhrleute, sie würden nichts thun, was den Wiesbadener Brüdern schaden könne, denn sie besäßen das Versprechen derselben, auch nichts zu thun, wenn die Frankfurter und Mainzer Kutscher ebenfalls in einigen Wochen Strike machten. So wandert denn Alles zu Fuß; von Spazierfahrten in die Umgegend ist keine Rede mehr, und schon spricht man davon, ob die Curgäste und Hotelbesitzer nicht auch Strike gegen alles Fahren überhaupt machen sollten, so daß den Herren Fuhrwerksbesitzern die Lust zu dergleichen auf die Länge verleidet wird.

Oesterreich. In der ungarischen Stadt Ghöngyhös sind bei einem Feuer, das sich über mehrere Gassen verbreitete, drei Frauen verbrannt.

Schweiz. Zwischen dem deutschen Reiche und der Schweiz ist eine Convention zum Abschlusse gelangt, durch welche den Aerzten und Thierärzten im Elsaß einerseits, in den schweizer Grenz-Cantonen Baselstadt, Baselland, Solothurn und Bern andererseits die freie Ausübung der Praxis gestattet wird.

Italien. In Rom ist ein Individuum verhaftet worden, welches bereits an demselben Tage, an welchem das Attentat gegen den König von Spanien stattfand, davon unterrichtet war. Der Verhaftete heißt Victor Jacques und ist ein in vielfachen Beziehungen zu den Jesuiten stehender Correspondent des Pariser Blattes „Univers“.

Frankreich. Die Nationalversammlung hat am 25. Juli die dritte Lesung des Heeresdienstgesetzes begonnen. Am 26. wurde die gesammte Tarifvorlage mit 311 gegen 265 Stimmen angenommen und das Heeresdienstgesetz in dritter Lesung bis Art. 43 erledigt. — Die Verhandlungen zwischen der Regierung einerseits und dem Bankhause Rothschild und der Bank von Paris andererseits sind am 25. Juli abgeschlossen und ist der Vertrag unterzeichnet worden, wonach von den Letzteren der Regierung in der Zeit nach Schluß der Subscription bis zum Ende des Jahres 700 Millionen Francs in Tratten auf das Ausland zum gegenwärtigen Wechselcourse zugesichert werden. — In Betreff Rochefort's, dessen Deportation noch immer nicht ausgeführt worden ist, bringt die „Corr. Havas“ folgende, augenscheinlich officiöse Mittheilung: „Die Ausnahmestellung Rochefort's, der noch immer nicht nach Neucaledonien abgegangen ist, fährt fort, eine gewisse Spannung zwischen der Gnadencommission und der Präsidentschaft zu unterhalten. Das Geheimniß der milderen Behandlung, deren sich Rochefort erfreut, ist folgendes: Unter dem Kaiserreiche stand er zugleich mit Madame Jules Simon bei einem Kinde von Charles Hugo zu Gevatter. Infolge dieses Umstandes soll sich diese Dame nun angelegentlichst zu seinen Gunsten verwenden. Uebrigens ist auch sein Gesundheitszustand wenig geeignet, ihn die langwierige Reise antreten zu lassen.“ — In Denain und Abscon (Norddepartement) ist es kürzlich zwischen strikenden Arbeitern und Truppen zum Zusammenstoß gekommen, wobei von beiden Seiten gefeuert und in beiden Orten je ein Arbeiter getödtet wurde. Die Arbeiterbewegung scheint durch auswärtige Agenten der Internationale veranlaßt zu sein.

Vermischtes.

Bei einer Feuersbrunst in Russisch-Wolotschist (an der galizischen Grenze), welches keine Feuerlöschmittel besitzt, eilten, wie die russische „St. Pet. Ztg.“ meldet, die Einwohner der österreichischen Stadt Brody hülfreich mit ihren Spritzen herbei, mußten aber unverrichteter Sache wieder abziehen, da ihnen an dem Schlagbaum der Grenze von den russischen Beamten Pässe abverlangt wurden, mit denen sich zu versehen sie natürlich keine Zeit gehabt hatten.

In Californien, auf der Landstraße zwischen San José und Santa Cruz, steht, wie die „New-York Tribune“ erzählt, das seltsamste Hotel in der Welt. Dasselbe besteht aus zehn, nur wenige Fuß von einander entfernten ungeheuren hohlen Bäumen.

Das Innere des größten dieser Bäume, der einen Umfang von 65 Fuß hat, dient als Gast- und Schankzimmer. Eine aus Sandelholz, Immergrün und Madonnazweigen gebildete Laube stellt den Salon vor. Die übrigen neun, im Innern weiß angestrichenen oder tapezirten Bäume werden als Schlafzimmer benutzt, während ein mit einer Lehne versehener Baumstumpf als Bibliothekzimmer dient.

Tiefgebeugt stehen wir am Grabe unseres theuren Gatten und Vaters, des Bürgers und Hausbesizers **Ferdinand Weber**, welcher im noch nicht ganz vollendeten 38. Lebensjahre uns durch den unerbittlichen Tod entrißen wurde, nachdem wir acht Tage zuvor das jüngste Kind zur Ruhe gebettet hatten. Nur die vielen Beweise von Theilnahme, welche uns von Geschwistern, Nachbarn, Freunden und Bekannten gegeben wurden, richteten uns auf in unserm tiefen Schmerze, so daß wir nicht unterlassen können, Allen unsern herzlichsten Dank auszusprechen für den reichen Blumenschmuck des Sarges. Dank sei aber auch dem geehrten Militärverein für das freiwillige Tragen zur letzten Ruhestätte und die zahlreiche Begleitung dahin. Unser besonderer Dank sei aber auch Ihnen dargebracht, hochgeehrter Herr Superintendent Claus, der Sie durch die trostreichen Worte der Religion unseren tiefgebeugten Herzen wohlthaten.

Dir aber, der Du so früh von uns gegangen bist, rufen wir nach:

Warum mußt Du so früh Dich von uns trennen,
Warum ruft Dich kein Sehnen mehr zurück?
Was wird das bange Herz wohl trösten können,
Was giebt uns Kraft in unserm Mißgeschick?
Nur jene Hoffnung, die vom Erdschmerz
Zum Himmel führt das bange Menschenherz!

Großenhain, am 29. Juli 1872.

Amalie verw. Weber,
im Namen der übrigen tiefbetäubten Hinterlassenen.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahingeshiedenen unvergeßlichen Sohnes und Bruders

Herrmann Seidel,

fühlen wir uns gedrungen, allen Denen, welche seinen Sarg so schön mit Blumen schmückten und ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten, sowie Herrn Pastor Böhsch für die tröstenden Worte der Religion hiermit unsern innigsten Dank auszusprechen.

Dir aber, theurer Entschlafener, rufen wir nach:

Schlumm're sanft, Dein liebend Auge
Sieht die Abschiedstränen nicht!
Dir, berührt vom Todeshauche,
Scheinet jetzt des Himmels Licht.
Mag Dein Leib in Gottes Erde
Ruh'n, frei von jeder Noth;
Ja, dereinst sehn wir uns wieder
Bei des Himmels Morgenroth!

Stäbgen, den 25. Juli 1872.

Die tiefbetäubten Eltern und Geschwister.

Wegen einer im Verwaltungsrathe des **landwirthschaftlichen Creditvereins im Königreiche Sachsen** eingetretenen Differenz ladet alle Mitglieder und Vertrauensmänner des Großenhainer Amtsbezirks zu nächstem **Sonnabend, den 3. August, Vormittags 11 Uhr** in den hiesigen **Gasthof zur Krone** zu einer **Besprechung** ein
Großenhain.

Carl Schumann, Vertrauensmann.

Liedertafel.

Heute **Probe** und Mittheilung über das **Bundesfängerfest**.

Conferenz Adelsdorf

Mittwoch, den 31. Juli a. e., 3 Uhr. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet
Süßmilk.

Die Leuchte.

Nr. 12 enthält: Ueber Hierarchie von S. R. — Pascal und die Jesuiten von Stadtvikar Hönes in Luttlingen (Schluß). — Das Gespräch zu Rom. 1872. Von G. E. — Lichtfunken.

„Eisenwerk Grödig.“

Das am Eingange des hiesigen Werkes befindliche ehemalige **Factori-Gebäude**, in welchem sich zuletzt die Verkaufsstelle des Consum-Vereins befand, soll wegen Baufähigkeit zum Abbruch verkauft werden.

Kauflustige werden hiermit aufgefordert, ihre Offerten **bis zum 3. August** bei der Verwaltung des Werkes abzugeben, wo auch die näheren Bedingungen über die Abbruchzeit und die Zahlungsweise mitgetheilt werden.

Nachdem mein einziger Sohn vor drei Jahren verstorben und meines vorgerückten Alters wegen bin ich gesonnen, mein im Dorfe Hohenleipisch unter Nr. 135 belegenes **Wohnhaus** mit Stall und Scheune — alles massiv und neu — sowie 12 Morgen Acker und Wiese aus freier Hand zu verkaufen. Im Wohnhause ist zeither Bäckerei, Getreide- und Produktenhandel schwunghaft betrieben worden. — Anzahlung 2000 Thlr. — Nach Belieben erfolgt der Verkauf der Wirthschaft auch ohne Feld.

Kauflustige mögen sich an mich wenden.

Hohenleipisch, den 24. Juli 1872.

August Fischer, Bäckermeister.

Verkauf

wird veränderungshalber eine in der Nähe der Bahnstation Burgstädt gelegene **Musterwirthschaft** von 45 Acker Areal mit vollständigem lebenden und todtten Inventar, worunter sich eine Dreschmaschine neuester Construction und eine Buttermaschine, welche von einem Theile der Drainagen getrieben wird, befinden. Reflectanten wollen sich gefl. unter **F. G. 571** an die **Annoncen-Expedition** von **Haasenstein & Vogler** in **Chemnitz** wenden.

Meine in guter Lage und mit bester Kundenschaft versehene

Weiß- und Brod-Bäckerei

bin ich **Willens** sofort zu verkaufen.

Heinrich Lache in **Dobrilugk**.

Avertissement.

Allen meinen werthen Kunden und Geschäftsfreunden zur schuldigen Nachricht, daß ich zwar mit dem heutigen Tage eine vierwöchentliche Besuchsreise nach Warschau antrete, mein Geschäft aber in meiner Abwesenheit keinerlei Unterbrechung erleidet, sondern durch meinen langjährigen treuen Gehülfen, **Leberecht Otto**, mit gewohnter prompter Bedienung fortgeführt wird. Ich ersuche, denselben mit zahlreichen, gütigen Aufträgen zu beehren, wünsche unterdessen Allen recht wohl zu leben und Anfang September d. J. ein fröhliches und gesundes Wiedersehen.

Senßlich, den 28. Juli 1872.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Fr. Hentzschel, Schneidermeister.

Achtung!

Einem geehrten Publikum Großenhains und Umgegend die ergebenste Anzeige, daß ich sowohl ein Lager von selbstgefertigten **ff. Tuschshuhen und Pantoffeln mit Filzsohlen**

(mit oder ohne Stickerei)

halte, als auch jede bezügliche Bestellung auf dergleichen eben so prompt wie billig ausführe. Reparaturen werden angenommen und sofort besorgt. **Heinrich Kunstmann**, Schuhmacher.

Klostergasse 56.

Von **Soda- & Selterswasser**,

sowie **Biliner Sauerbrunnen** in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Flaschen hält stets Lager **L. J. Lienke**.

200 Weideschöpfe sind im Ganzen oder Einzelnen zu verkaufen beim **Schänkwirth Thielemann** in **Stolzenhain**.

Echt Prager Glacé-Handschuhe,

ein- und zweiknöpfig, sind wieder in allen Farben und Nummern angekommen bei

F. W. Weber.

Innere Naundorfer Gasse.

Alle Sorten Drahtnägeln

empfiehlt billigt

G. L. Barth.

Kupfer-Schablonen zur Wäsche-Stickerei empfiehlt zu den billigsten Preisen die Buch- & Papierhandlung von **Arthur Hentze**.

Treppenhauer & Mütze Essig-Fabrik, Dresden,

empfehlen als Specialität

Einmacheessig ohne Abkochen zu gebrauchen unter Garantie der Haltbarkeit, Hectol. 6 Thlr., **Traubenweinessig**, echt, weiß und roth, Hectol. 9 und 12 Thlr., **Aepfelweinessig**, Hectol. 10 Thlr., **Estragonessig**, **Limonaden-**, **Räucher-** und **Desinfectionsessig** in Flaschen und Gebinden von $\frac{1}{5}$ -Hectol. an geneigter Beachtung.

Preisgekrönt auf der **Industrie-Ausstellung Dresden 1871**.

Neue

Isländer Matjes-Seringe

empfang **Friedrich Müller jr.** Apothekergasse.

Hochfeine

Isländer Matjes-Seringe

sind eingetroffen und empfiehlt im Einzelnen und Ganzen billigt **L. J. Lienke**.

Sprengpulver in verschiedenen Sorten, Zünder

empfiehlt

Theodor Töpelmann.

Haaröl, **Pommade**, **Cigarren**, **Päckchen-** sowie **Cottbuser Rolltabak**, **Essig**, **Provenceröl**, **echten Nordhäuser**, **Durst-hoffer**, **Rum**, **Arac**, sowie andere gute **Liqueure** empfiehlt **C. Missbach's Wwe.** Siegelgasse.

Die berühmten

amerikanischen Blutreinigungs-Pillen

von Dr. **Patterson** in **Philadelphia** sind echt, die die Schachtel mit 90 Stück Inhalt, zu 20 Neugroschen gegen Posteingahlung durch mich franco zu beziehen, auch gebe ich bei Entnahme von 12 Schachteln 10 % Rabatt.

Apotheker **Schmidt** in **Mylau** im **Boigtl.**

Sehr gute Biscuitkartoffeln

verkauft

C. G. Sippe. Neuf. Wildenh. Gasse. 77

Braunkohlen,

Stück- und Mittelkohle, empfiehlt bis Freitag ab Schiff **Carl** bei **Meißen**. **Wilhelm Kopprasch.**

Ein tafelförmiges Pianoforte

ist billig zu verkaufen bei

Wwe. Pachtmann in **Kroppen** bei **Ortrand**.

Deutsche Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

In Folge Ablebens des Herrn **F. W. Lindemann** in Zabeltis haben wir unsere **Agentur Zabeltis** aufgehoben und mit der **Agentur Großenhain**, Herrn **Karl Echtermeyer**, vereinigt, was wir den S. T. Versicherten hiermit zur Kenntniß bringen.

Leipzig, den 25. Juli 1872.

Die General-Agentur der Deutschen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Richard Koch.

Unter Bezugnahme auf Obiges, halte ich mich zur **Aufnahme neuer Versicherungsanträge** gleichzeitig empfohlen.
Agentur Großenhain.
Karl Echtermeyer.

Local-Veränderung.

Die
Sammet- und Seidenwaaren-Handlung

VON
Carl Eduard Pietsch

(seither an der Kreuzkirche No. 2)

befindet sich von heute an

== ? **Wilsdruffer Strasse** ? ==

im Hause der Herren **Petzold & Aulhorn.**

Dresden, am 25. Juli 1872.

Ein Sodawasser-Apparat

wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann sucht eine Stelle als **Scharwerker** oder **Zimmermann** in einer hiesigen Fabrik. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Spinner.

Drei geübte tüchtige Spinner werden bei sehr hohem Lohn nach **Auswärts** gesucht.

Offerten befördert die Exped. d. Bl.

Sechs Drescherfamilien, ein erster **Schaffknecht** und ein **Brennknecht** können unter sehr günstigen Bedingungen auf ein Rittergut bei Dresden placirt werden durch **Karl Echtermeyer**, Meißner Gasse 32.

Einen **Glasergefellen** auf dauernde Stückarbeit sucht sofort **R. Endricht**, Glasernstr. in Hohenleipisch.

Ein tüchtiger **Erdemacher** findet sofort bei hohem Lohn, pro Tausend 18 Ngr., Stellung in der Ziegelei zu Kleinraschütz. Auch finden noch **Handarbeiter** dauernde Arbeit bei hohem Lohn.

Ein zuverlässiges 16 bis 18 Jahre altes **Dienstmädchen** wird zum 1. Septbr. gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein **Stubenmädchen**, gewandt im Platten und Nähen, wird auf das Rittergut **Saathain** bei Elsterwerda zum baldigen Antritt gesucht.

Ein **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren wird vom 1. September an zu miethen gesucht von **Sigismund Begg**, Töpfer.

Einem **Mädchen** in gesetzten Jahren kann ein guter Dienst in Dresden nachgewiesen werden durch **Wilhelmine Vielig** am oberen Frauenmarke.

Ein ordentliches **Mädchen** von 13 bis 16 Jahren wird sofort zur Aufwartung für den ganzen Tag gesucht; wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein freundliches **Oberlogis** von Stube, Kammer, Küche, verschließbarem Vorraum zc. ist zu vermieten und sofort oder Michaelis zu beziehen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Logis. Vom 1. October an wird eine **Stube** mit Kammer in der Nähe des Wilbenhainer Thores gesucht. Adressen sind unter **R. R. K.** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Gesucht wird von einem jungen Manne eine **möblirte Stube** sammt Schlafkammer am liebsten in der Nähe des ehem. Dresdner Thores. Adressen wolle man gefälligst in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine **Taschenuhr** nebst Kette ist Mittwoch den 24. Juli auf dem Schießplatze gefunden worden; wiederzuerlangen Dresdner Gasse 329, 1 Treppe.

Eine junge, schwarze **Kropfstaube** mit weißen Strichen hat sich seit ein paar Tagen verflogen. Gegen Belohnung abzugeben Friedrichsgasse Nr. 41.

Einen in der Gegend von Kalkreuth entlaufenen gelben **Zughund** wolle man gegen Belohnung bei Herrn **Eckenbrecher**, Dresdner Gasse, abgeben.

Ein **Rehngroschenstück** ist gefunden worden und kann wieder abgeholt werden bei Herrn **Klinger**, Topfmarkt 154.

Einen Sonntag den 21. Juli wahrscheinlich auf hiesigem Schießplatze verlorenen **Saueschlüssel** bittet man gegen gute Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Grossenhainer Getreidepreise vom 27. Juli 1872.

85 Kilogr. netto Weizen	6 Thlr. 20 Ngr. bis	6 Thlr. 25 Ngr.
80 " " Korn	4 " 18 " "	4 " 20 " "
70 " " Gerste	3 " 15 " "	3 " 18 " "
50 " " Hafer	2 " 10 " "	2 " 15 " "
75 " " Heidekorn	4 " 15 " "	4 " 20 " "

Zufuhre: 289 Hektoliter.

1 Kilogramm Butter 24 Ngr. 8 Pf. bis 25 Ngr. 6 Pf.

Heute Dampf- und Bannenbad.